

zweiten Marich fürchtete und sich so zugleich von einem unsicheren Freunde und einem gefährlichen Feinde befreite.

Attila trat den Rückzug an, seinen Weg mit Todten und Kranken besäend; die Römer folgten ihm in einiger Entfernung, nur um weiteren Plünderungen Einhalt zu thun.

Die abendländische Welt war aus ihrer höchsten Gefahr erlöst. Denn die späteren Angriffe Attila's auf das Westreich erscheinen verhältnißmäßig unbedeutend, und schon zwei Jahre nach der catalaunischen Schlacht ereilte ihn der Tod im Brautgemache, vielleicht von der Hand der schönen Ildico, die er gezwungen hatte, ihn zum Gemahl zu nehmen.

(G. v. Berneck.)

Die Schlacht bei Merseburg.

(934 n. Chr.)

Seit dem Jahre 919 hatten die Ungarn keinen Einfall in Deutschland gemacht. Sie waren eine furchtbare Plage; wer nicht hinter festen Mauern Schutz fand, floh in die dicksten Wälder und in die tiefsten Felsenschluchten. Denn kein Alter, kein Stand, kein Geschlecht fand vor diesen, damals gräßlichen Barbaren Gnade. Rauchsäulen oder der vom Feuer geröthete Nachthimmel bezeichneten ihren Weg. Gefangene, an die Pferde gefettet, mußten zu Hunderten und Tausenden mit fort; sie tranken Blut und genossen noch rauchende Menschenherzen als Stärkung. Dagegen zerstreuten sich die wilden Haufen vor geordneten Heeren und sammelten sich schnell an Orten, wo man sie nicht erwartete.